



Nachweis von *Salmonella Schleissheim* in Viertelgemelksproben beim Eutergesundheitsdienst des TGD Bayern e.V.

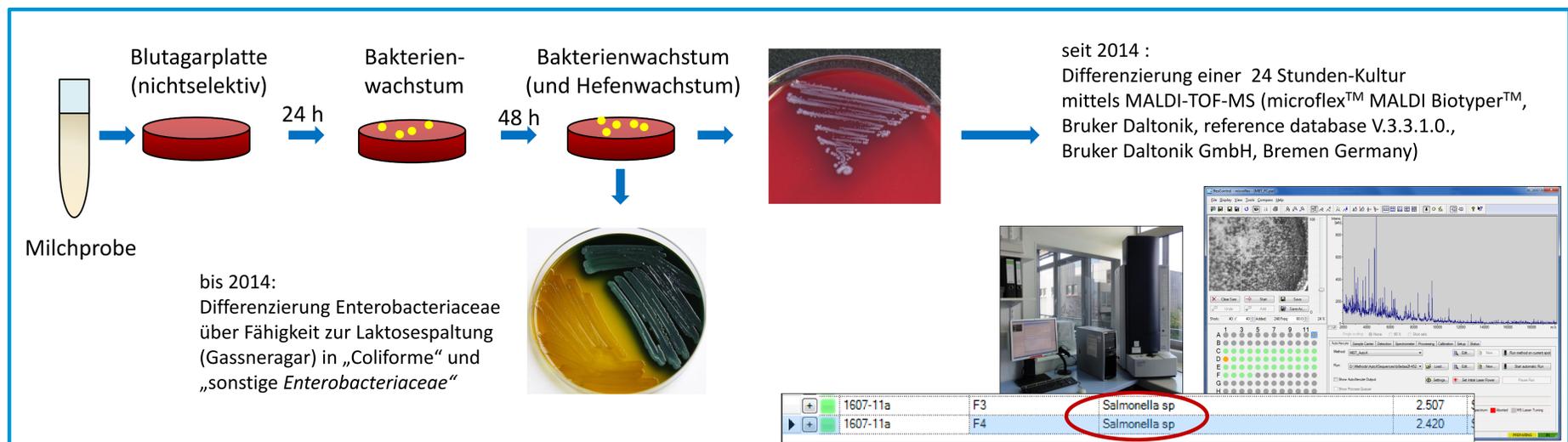
Nach wie vor treten in oberbayerischen Beständen vereinzelt Fälle von Rindersalmonellose auf. Ein Fall im Jahr 2014 allerdings zeichnete sich dadurch aus, dass die üblichen Anzeichen einer Rindersalmonellose im Bestand (Verwerfen, hochgradiger Durchfall und/oder massive Leistungsminderung) nicht vorhanden waren bzw. vom Betriebsleiter nicht als auffällig wahrgenommen wurden. Es handelte es sich um einen Zufallsbefund im Rahmen einer Bestandsuntersuchung von Viertelgemelksproben aller zwölf laktierenden Kühe durch den Eutergesundheitsdienst des TGD Bayern e.V.. In einer Viertelgemelksprobe konnte *Salmonella Schleissheim* als Ursache der subklinischen Mastitis nachgewiesen werden. Die betroffene Kuh erwies sich im Kot als Salmonellen-positiv, ebenso wurden Salmonellen im Kot eines mit dieser Milch getränkten Kalbes nachgewiesen.

Angaben zum Betrieb:

Betriebsgröße: 15 Milchkühe, 10 Rinder
Rasse: Fleckvieh
Aufstallung: Anbindehaltung
Melkanlage: Rohmelkanlage
Leistung: 5.273 kg Milch

ZZ Tankmilch (aktuell): 600.000/ml
ZZ Tankmilch (geom. Mittel): 402.000/ml

Bei einer Kuh wurden im Zusammenhang mit einer subklinischen Mastitis (Zellzahlerhöhung und Erregernachweis) in der Viertelgemelksprobe des vorderen rechten Viertels laktosenegative *Enterobacteriaceae* in Reinkultur festgestellt. Die laktosenegativen *Enterobacteriaceae* wurden mittels MALDI-TOF-MS anhand ihrer Proteinprofile als *Salmonella spp.* identifiziert. In der Abteilung Bakteriologie wurden sie serologisch Salmonellen der Gruppe B zugeordnet und im Weiteren dankenswerter Weise vom Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) als *Salmonella Schleissheim* (Seroformel 4, 12, 27:b:-) bestätigt.



Gemäß Verordnung über anzeigepflichtige Tierkrankheiten erfolgte die Anzeige beim zuständigen Veterinäramt, das das weitere Vorgehen im Bestand veranlasste. Die betroffene Kuh erwies sich im Kot als Salmonellen-positiv, ebenso wurden Salmonellen im Kot eines mit dieser Milch getränkten Kalbes nachgewiesen. Bei nochmals gezogenen Viertelgemelksproben der Kuh konnten in der Probe des vorderen rechten Euterviertels erneut Salmonellen nachgewiesen werden. Die Salmonellen waren damit der Auslöser einer subklinischen Mastitis auf diesem Euterviertel.

Nach Merzung der Rinder mit Salmonellennachweis (Kuh und Kalb) wurden im betroffenen Bestand keine weiteren Salmonellenausscheider detektiert.

Beschreibungen über durch Salmonellen verursachte Mastitiden finden sich sporadisch in der Literatur. Durch die Nutzung von weiterführenden Differenzierungssystemen, wie zum Beispiel dem MALDI-TOF-MS, ist auch in einem Routinelabor die durchgängige Abklärung fraglicher Isolate möglich.

*Die Probenahme, die Laboruntersuchungen und die Resistenzbestimmungen erfolgten in Anlehnung an die Leitlinien der DVG (2009) nach Methode MET-EGD-001 bis -005, die durch die DAkkS akkreditiert sind.